



Der Bischof von Feldkirch

„Ich habe euch ein Beispiel gegeben“

Predigt von Bischof Benno Elbs am Gründonnerstag 2020 im Dom zu Feldkirch

1. Lesung: Ex 12,1-8.11-14

2. Lesung: 1 Kor 11,23-26

Evangelium: Joh 13,1-15

Liebe Schwestern und Brüder!

Am heutigen Gründonnerstag erinnern wir uns an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Wir denken an den Moment, in dem Jesus seinen Jüngern Brot und Wein gereicht hat mit den Worten: „Das ist mein Leib – das ist mein Blut. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Der Evangelisten Johannes jedoch berichtet nicht von einem letzten Abendmahl. Er stellt etwas anderes in den Vordergrund: nämlich die Fußwaschung. Die Fußwaschung beschreibt in einem wunderbaren Bild die Haltung, mit der Jesus den Menschen begegnet: Er bückt sich zu uns hinunter, macht sich klein, um uns groß zu machen. Das ist eine Haltung, die in diesen Tagen wie Balsam ist für unsere Herzen.

Jesus bückt sich – und schaut zu uns auf

An dieser Stelle habe ich mich an eine jüdische Geschichte erinnert. Ein Schüler hat seinen Rabbi gefragt: „Rabbi, warum haben früher die Menschen Gott geschaut und warum sehen sie ihn heute nicht mehr.“ Die Antwort des Rabbis lautet: „Weil sich niemand mehr so weit bücken möchte.“

In der Fußwaschung bückt sich Jesus zu uns hinunter und macht sich selbst zum Diener der Menschen. Wenn wir von Gott reden, erheben wir oft intuitiv unseren Blick zum Himmel. Im Grunde ist es genau anders: Gott schwebt nicht in anderen Sphären „irgendwo da oben“, sondern er ist an unserer Seite, er ist da bei uns. Er macht sich klein und bückt sich. In der Fußwaschung schaut Jesus zu uns Menschen auf. Und wenn wir uns bücken und den Menschen zuwenden, die in Not sind und Hilfe brauchen, dann sind wir am Ort Gottes. In den Armen begegnen wir Christus.



Gabe und Aufgabe

Dass wir Gott so nah erfahren dürfen, ist ein großes Geschenk. Aber es ist auch ein Auftrag: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben“, sagt Jesus im Evangelium. Beispiele sind dazu da, um nachgeahmt zu werden. Jesus ist für uns ein Vorbild, wie wir miteinander umgehen sollen. Nicht herrschsüchtig, nicht hochmütig oder rechthaberisch, sondern hilfsbereit und verständnisvoll.

Diese Haltung haben viele von uns in den letzten Tagen und Wochen gelebt. Die Corona-Krise hat auch die Solidarität vieler Menschen wach gerufen. „Schauen wir aufeinander“ ist vielerorts zu lesen. Und ich sage auch dazu: Diese Solidarität darf nicht auf unsere Gesellschaft allein beschränkt bleiben. Die eigene Not darf nicht blind machen für die Not der anderen – etwa das Elend der Flüchtlinge auf den griechischen Inseln. Auch wenn unsere Möglichkeiten zu helfen durch die gegenwärtige Pandemie begrenzt sind, dürfen wir in unserer Not die Not der anderen nicht übersehen. Wir sind eingeladen zu helfen, so gut wir können.

Aufrichten, stärken, trösten

„Überall, wo der Herr Fürsorge und Erbarmen sieht, da erkennt er das Bild seiner eigenen Güte.“ (Leo der Große¹) Überall dort, wo Menschen im Geiste der Fußwaschung sich um andere Menschen kümmern, ist Gott gegenwärtig. Das, liebe Schwestern und Brüder, feiern wir bei jeder heiligen Messe. Denn auch in der Eucharistie bückt sich Jesus zu uns hinunter und streckt uns seine Hand entgegen. Er lädt uns ein zum Miteinander. Und diese ausgestreckte Hand Christi ist dieselbe Hand, die den Jüngern die Füße gewaschen hat.

Am heutigen Gründonnerstag sollen uns diese zwei Dinge bewusst werden: Jesus streckt uns allen – dir und mir – seine helfende Hand entgegen. Er möchte uns aufrichten, trösten, stärken und befreien. Und das führt zum zweiten Schritt: Diese Feier soll uns auch den Mut und die Kraft geben, dass wir selber unsere Hand jenen Menschen reichen, die unsere Hilfe brauchen. Empfangen – und an andere weitergeben. Barmherzigkeit erfahren – und selber barmherzig sein. Gabe – und Aufgabe. „Überall, wo der Herr Fürsorge und Erbarmen sieht, da erkennt er das Bild seiner eigenen Güte.“

www.bischof-von-feldkirch.at/im-wortlaut

¹ Sermo 48,5 (De Quadragesima 10): PL 54,300: „[...] ubi curam misericordiae invenit, ibi imaginem suae pietatis agnoscit.“